

Man muss das Rad nicht neu erfinden

Landkreise Regen, Freyung-Grafenau und Passau gut vernetzt für den Klimaschutz



Von links: Julia Michl (Klimaschutzmanagerin Stadt Regen), Keywan Pour-Sartip (C.A.R.M.E.N. e.V. Straubing), Verena Bauer (Landkreis Freyung-Grafenau), Bürgermeisterin Ilse Oswald, Michael Barth (Stadt Vilshofen), Matthias Obermeier (Nigl+Mader), Markus Probst (Stadt Regen), Martin Neun (Landkreis Passau), Josef Holzbauer (Diözese Passau), Andreas Ritzinger (Landkreis Regen), Peter Ranzinger (Landkreis Passau)

Regen. Klimaschutz ist eine globale Herausforderung. Bürger und auch die Kommunen und Landkreise müssen ihren Teil dazu beitragen, die gesteckten Ziele auf diesem Gebiet zu erreichen. Aus diesem Grund haben sich die Klimaschutzverantwortlichen der Landkreise Freyung-Grafenau, Passau und Regen zum mittlerweile dritten Mal getroffen und ihre Erfahrungen über Erfolge und Problemstellungen auf dem Weg in eine klimaschonende Kommune ausgetauscht.

Seit Mitte Juni 2018 beschäftigt die Stadt Regen eine Klimaschutzmanagerin. Die Ingenieurin für Management erneuerbarer Energien Julia Michl lud sogleich Ihre Mitstreiter aus den Nachbarkreisen zu einer Vorstellungs- und Austauschrunde in den Sitzungssaal des Rathauses ein, um sich und die Arbeit der anderen Energie- und Klimaschutzverantwortlichen besser kennenzulernen. „Gerade zu Beginn der Tätigkeit als Klimaschutzmanager ist es sehr hilfreich, wenn man sich mit den Kollegen über Projekte austauschen kann. Jeder beschäftigt sich ja tagtäglich mit ähnlichen Dingen.“, erläutert Michl die Gründe für die Zusammenkunft.

„Der Klimawandel ist eines der großen Probleme unserer Zeit und der nachfolgenden Generationen“, betonte Bürgermeisterin Ilse Oswald bei Ihrer Begrüßung zu Beginn des Netzwerk-Treffens. Tagtäglich erreichen uns erschreckende Meldungen aus aller Welt über Dürren, Überschwemmungen und starke Unwetter. Um dem entgegenzuwirken hat die Stadt Regen bereits einige Energiespar-Maßnahmen umgesetzt und plant in den nächsten Jahren zahlreiche weitere, wie die kürzlich vom Stadtrat beschlossene energetische Sanierung des Eisstadions. Aber auch jeder einzelne ist gefragt, jeder kann etwas beitragen, um dem Klimawandel zu begegnen.

Markus Probst, der bei der Stadt Regen für den Fachbereich Hochbau, zu dem auch der Klimaschutz sowie das Gebäude- und Energiemanagement gehören, verantwortlich ist, bedankte sich bei den Klimaschutzmanagern Andreas Ritzinger (Landkreis Regen), Verena Bauer (Landkreis Freyung-Grafenau) und Daniela Mairinger (Stadt Hauzenberg) für das Engagement bei der Gründung dieses Klimaschutznetzwerkes, welches von zuerst vier Teilnehmern nun deutlich ausgeweitet werden konnte.

Bei der Vorstellungs- und Austauschrunde reichten die momentan bearbeiteten Themen von der gemeinschaftlichen Klärschlamm Entsorgung in Kommunen über die bewusstseinsbildende Arbeit mit Kindern bis hin zu Ernährung und Konsumverhalten. Hier gilt es vor allem, bei Erwachsenen gewohnte Muster aufzubrechen und ein Umdenken zu initiieren. Leider wird viel zu oft nur der wirtschaftliche Aspekt beachtet, der Blick für die Langzeitfolgen dieser Mentalität bleibt oft verschlossen, so der Tenor der Tagungsteilnehmer. Kinder seien hingegen wesentlich leichter für Energieeinsparung, Klimaschutz und nachhaltigen Konsum zu begeistern. Man kam zu dem gemeinsamen Entschluss, dass Dinge wie Klimaschutz und bewusster Konsum als erstrebens- und nachahmenswert dargestellt werden müssen. Deshalb sollen gemeinsam einige interessante Aktionen für die Zukunft geplant werden.

Keywan Pour-Sartip von C.A.R.M.E.N. e.V. in Straubing konnte für einen Vortrag zum Thema „Klimawandel-im Bewusstsein vorhanden aber dennoch stets ignoriert“ gewonnen werden. Der Experte referierte über den Stellenwert des Klimaschutzes in der (inter)nationalen Politik, über die sich verstärkenden Auswirkungen des Klimawandels auf unterschiedlichste Themenbereiche und wie diese direkt und indirekt miteinander in Verbindung stehen. Außerdem ging Pour-Sartip darauf ein, wie Bürgerinnen und Bürger durch verschiedene Aktionen und die Art der Inhaltsvermittlung aktiviert werden können. Er schloss sein Referat mit dem Zitat „Wenigstens hat die Zukunft den Vorteil nicht die Gegenwart zu sein.“

Auch nach dem Vortrag wurde noch lebhaft weiterdiskutiert. „Man muss das Rad nicht neu erfinden - da waren sich alle einig. Durch regelmäßige Austausch- und Netzwerktreffen kann man aber viel voneinander lernen.“ Mit diesen Worten schloss Julia Michl die Veranstaltung. Das nächste Treffen ist bereits geplant und wird im Februar 2019 in Passau stattfinden.